

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

361 (8.8.1916) Abendblatt



Paris, 8. Aug. (W.Z.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Rüdlich der Sonne nahmen unsere Truppen in glänzender Weise am Ende des Tages eine Linie deutscher Schützengräben zwischen dem Gewann 120 Gefangene und ungefähr 10 Maschinengewehre blieben in unseren Händen. Südlich der Sonne war unsere Artillerie sehr tätig und richtete ein wirksames Feuer auf feindliche Batterien in der Gegend von Ribons. Auf dem rechten Ufer der Maas haben wir im Verlauf einer Einzelunternehmung südlich des Werkes Schamont Fortschritte gemacht. Wir haben fünf Maschinengewehre erbeutet und in den eroberten Keilen zahlreiche Leichen gefunden. Nach einem ziemlich lebhaften Kampf nahmen wir einige Häuser des Westendes Dorfes Fleury.

Belgischer Bericht: Im Laufe der Nacht und des Tages war die Artillerie an der Front der belgischen Armee tätig, besonders gegen Dignanden und Steenstraete. Ein Bombenwerferkampf endigte zu unseren Gunsten.

Englische Berichte.

London, 7. Aug. (W.Z.B.) General Haig berichtet: Die Lage ist unbedeutend. Feindliche Gegenangriffe bei Bagieres, Newville und St. Waast wurden zurückgeschlagen. Wir haben das ganze gestern eroberte Gelände in Besitz gehalten.

London, 8. Aug. (W.Z.B.) Britischer Heeresbericht vom 7. August: Rüdlich und nordöstlich von Pozieres richtete der Feind nach heftiger Beschussung um 4 Uhr morgens entschlossene Angriffe gegen unsere neue Linie. Er drang an einigen Stellen in unsere Gräben ein, wurde aber mit starken Verlusten daraus vertrieben. Zwei starke Angriffe, die um 9 Uhr vormittags angehebt wurden, wurden gleichfalls zurückgeschlagen. Ein weiterer schwacher Angriff wurde nachmittags um 4 Uhr abgewiesen. Eine größere Anzahl Gefangener wurde erbeutet. Anderwärts kleinere Zusammenstöße, in denen unsere Handgranatwerfer erfolgreich waren.

Deutschland.

Berlin, 8. August 1916.

„Der ewige Friede“.

Die von Paris herausgegebenen sozialistischen Wochenchrift „Die Glocke“ finden sich in Heft 16 (15. Juli 1916 Seite 637 f.) unter obigem Titel folgende Ausführungen:

„Eine schöne Sache wäre der ewige Friede. Schon die Hoffnung auf ihn ist schön und der Glaube, daß die Menschheit ihn einmal erringen wird. Wünsch, daß sich zumal die wirtschaftlichen Interessen gegenüber den menschlichen Gemeinschaften so weit abheben und zugleich der Gemeinschaftsgehalt so stark wird und sich über die ganze Menschheit ausbreitet, daß man die aufstrebenden Streitigkeiten durch Schiedspruch beilegt. Ob die Menschheit sich dann Sozialdemokraten nennen werden, können wir heute kaum wissen. Inzwischen können wir uns wohl betrüben über die Furchtbarkeit des Krieges — es betrüben sich sogar Leute darüber, die nicht Sozialdemokraten sind. Aber wir sollten uns nicht gerade enttäuschen über die herrschende Gesellschaftsform, weil sie den Krieg nicht verhindern konnte. Wir, die Internationalen des ewigen Friedens, sind doch vom ewigen Frieden des internationalen Sozialismus auch noch ein beträchtliches Stück entfernt. Und wenn wir auch schon entschlossen wollten mit dem Umfange, daß eben auch die Sozialisten wieder ihres Volkes sind, so braucht doch noch längst nicht der Haß aufzutreten, der tatsächlich auch von ausländischen Sozialisten gegen die deutschen Sozialdemokraten geäußert worden ist.“

„Schließlich ist aber die Feindseligkeit der internationalen Sozialisten, die Feindseligkeit der sozialdemokratischen Deutschen, Franzosen, Engländer, Russen usw. gegeneinander doch nur ein Kinder Spiel gegen die rasende Wut, die von deutschen Sozialdemokraten gegen deutsche Sozialdemokraten gegenwärtig aufgebracht wird. Doch wir nicht Maschinen gewehre gegeneinander aufzuführen, liegt nicht am Mangel des guten Willens.“

„Geben wir ein Recht, auf andere mit Nebenwirkung herabzusehen, weil sie den Weltkrieg nicht verhindern konnten?“

Ausland.

Die Stellungnahme Rumäniens.

Die Budapest Organe aus der rumänischen Hauptstadt melden, habe die rumänische Regierung die Unterfertigung des von dem neuen französischen Gesandten Grafen St. Maistre mitgebrachten Vertragsentwurfes des Brierverbandes abgelehnt, worauf die Einstellung der weiteren Munitionstransporte aus Russland nach Rumänien erfolgt sei.

Der Feldkaplan.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges.

Von Franz Widmann.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) Am Ausgang der Scheuer trifft Nehm mit Gundl zusammen, aber nur ein rascher, warmer Blick, ein kurzer Händedruck ist alles, was sie tauschen können. Groß, einfüßigen in ihrer Nähe bleiben zu dürfen, will der Jäger sein Quartier aufsuchen, und sieht sich nach seinen Kameraden um. Aber der Hochfeder Bauki ist schon verschwinden. „Ein Verwundeter ist da, den Du nicht erwartest“, sagt der Feldkaplan zu seiner Schwester, die seit gestern weiß, was Nehm erlebt und ihrem Bruder mitgeteilt hat. „Luigi Belloni, dessen letzte Stunde nahe ist. „Was Du kannst für ihn.“ „Das brauchst Du mir nicht zu sagen, Michael.“ entgegnete Gundl mit sanftem Vorwurf. „Mag er auch unser Feind sein, so ist er doch ein Mensch und Christ, und im Angesicht des Todes schweigen Haß und Born.“ „Ja, ja, ich kenne Dein gutes Herz, Schwester“, begünstigt der Feldkaplan, doch ehe er weiter sprechen kann, wird er abgerufen. Der frühe Sommermorgen, dessen fahles Licht durch die kleinen Fenster der Scheune hereinbringt, sieht in ein totenblaues, schmerzenthülltes Gesicht, in düstere Augen, deren Feuer, schon nahe dem Erlöschen, irr und unsicher flackert. Der Arzt ist nur flüchtig an das Lager gekommen. Er hat Luigi Belloni aufgegeben, aber unter Gundls sorgfamer Pflege hat der Malterer die Nacht noch überlebt. „Schwer genug ist's dem Mädchen geworden, am

Zwieweit diese Einzelheiten stimmen, ist, so schreibt die Wiener Reichspost, augenblicklich nicht sicher festzustellen, gewiß aber ist, daß eine Vertragsunterzeichnung nicht zustande gekommen ist. Das rumänische Blatt „Nationalul“ teilt folgende Äußerung des Direktors der Rumänischen Bank, Peterles, mit: „Vor zwei Tagen noch war Rumänien nahe daran, in den Krieg einzutreten, heute aber ist es weiter denn je von dieser Möglichkeit entfernt.“

Zur Aufklärung in Rumänien trägt übrigens die russische Presse in dankenswerter Weise bei. Süd-russische Blätter bringen in Verbindung mit Neußerungen über die Verluste des Nikitrits Sazonow und seine verfehlte Politik bezüglich der Pariser Wirtschaftskonferenz und des russisch-japanischen Bündnisses offenbar von russischen Nationalisten inspirierte längere Aufsätze, in welchen sie die strikte Forderung stellen, Russland müsse sich jetzt, nachdem seiner Expansionspolitik in Ostasien durch das Bündnis mit Japan Fesseln angelegt sind, zu einer aktiveren Balkanpolitik als im letzten Kriegsjahre entschließen. Der einzige Seeweg von ansichtsgebender Bedeutung für die russischen Wirtschaftsverhältnisse seien die Dardanellen. Russland müsse das ganze Schwarze Meer und alle wichtigen Stromadern, welche hier einfließen, besitzen. Es müsse unbedingt die ganze Donaumündung und die letzten zwei Nebenflüsse dieses mitteleuropäischen Stromes vollkommen in seiner Gewalt haben. Der Ruß dürfte nicht mehr ein russischer Grenzfluß sein, sondern ganz ein russischer Fluß werden, ebenso müsse sich die russische Diplomatie bei den Friedensverhandlungen darauf berufen, daß der Grenz bis zur Mündung russisch werde. In diesem Besuche müsse Rumänien unbedingt veranlaßt werden, sein Sektorgebiet an Russland abzutreten.

Baden.

Karlsruhe, 8. August 1916.

Wechsel im stellvertretenden Kommando des 14. Armeekorps.

Se. Majestät der Kaiser hat unter dem 4. 8. die Mobilisationsbestimmung des Generals der Infanterie z. D. Freiherr von Wanteuffel als stellvertretenden kommandierenden General des 14. Armeekorps unter Verleihung der Kgl. Krone zum Voten Altororden 1. Klasse mit Eichenlaub aufgehoben. Generalleutnant Isbert, Kommandeur der 29. Division, wurde unter demselben Tage zum stellvertretenden kommandierenden General des 14. Armeekorps ernannt.

Lebensmittelversorgung.

Der Reichszuschuß beim Kartoffelverkauf.

Berlin, 8. August. (W.Z.B. Amtlich.) Nach den neuerdings gefaßten Entschlüssen übernimmt das Reich ein Drittel des Schandens, der den Gemeinden entfällt, wenn Kartoffeln im Kleinhandel zu folgenden Preisen verkauft werden: Vom 16. Juli bis 10. August 9 Pfg., vom 11. bis 20. August 8 Pfg., vom 21. August bis 17. September 7 Pfg., vom 18. bis zum 30. September 6 Pfg. Voraussetzung für den Reichszuschuß ist, daß die restlichen zwei Drittel von anderer Seite getragen werden. Der Zuschuß wird gewährt auf die in den einzelnen Zeitschnitten im Kleinhandel nachweislich abgesetzten Mengen, jedoch höchstens auf eine Menge von 1/2 Pfund auf den Tag und Kopf der ortsanwesenden Bevölkerung. Von der Beschränkung auf Minderbemittelte und Kriegsangehörige wird abgesehen.

Unsere Fleischversorgung. Eine offiziöse Nachrichtenstelle schreibt: Trotz aller Anweisungen von Seiten der Bundesregierungen und der Reichsbehörden, sowie wie irgend möglich keine Milchtiere abzuschlachten, werden doch immer auf den Viehhandlungen der Viehhändlerverbände Milchtiere in großer Zahl abgetötet. So ist nach einer Mitteilung des Zentralviehhändlerverbandes auf einer der größten Cannelstellen die Zufuhr der zum Schlachten bestimmten Milchtiere so unangenehm geworden, daß unter den Hindernissen fast die Hälfte aus Milchtieren bestand, die noch reichliche Milchmengen lieferten. Auf diese Weise werden auch jetzt noch in jeder Woche Tausende von Milchtieren abgeschlachtet, nachdem sich bereits im vergangenen Jahr die Zahl der Milchtiere um annähernd 800.000 Stück vermindert hat. Die Folge davon ist naturgemäß ein weiterer Anstieg der Milch- und Buttererzeugung. Unter diesen Umständen wird erzwungen, ein Verbot der Abschachtung von Milchtieren zu erlassen. Alle Viehhändlerverbände sind erneut angewiesen, frühe, die noch Milch geben, den Besitzern zu belassen, damit sie weiter zur Milchherzeugung und Zucht benutzt werden können. Wenn der hierdurch entfallende Ausfall an Schlachtvieh nicht durch andere Vieh gedeckt werden kann, ist eine weitere Einschränkung des Fleischverbrauchs unvermeidlich, da in erster Linie für ausreichende Mengen von Butter gesorgt werden muß. Es sind auch in letzter Zeit noch immer gut erhaltene Kühe zum Schlachten veräußert worden, wodurch der Aufbau unserer verringerten Milchbestände sehr wesentlich erschwert wird. Die Viehhändler sind deshalb darauf hingewiesen, daß es erforderlich ist, jedes einigermassen taugliche weibliche Kalb aufzuziehen. Es hat sich außerdem herausgestellt, daß in vielen Städten die Nachfrage nach Kalbfleisch wegen des hohen Preises und des geringen Fettgehaltes erheblich zurückgegangen ist. Auch diese Erfahrung spricht dafür, daß eine Aufzucht der Kühe für den Viehhändler lohnender ist als eine Wäpfung zum Zwecke der Abschachtung.

feren. Auf diese Weise werden auch jetzt noch in jeder Woche Tausende von Milchtieren abgeschlachtet, nachdem sich bereits im vergangenen Jahr die Zahl der Milchtiere um annähernd 800.000 Stück vermindert hat. Die Folge davon ist naturgemäß ein weiterer Anstieg der Milch- und Buttererzeugung. Unter diesen Umständen wird erzwungen, ein Verbot der Abschachtung von Milchtieren zu erlassen. Alle Viehhändlerverbände sind erneut angewiesen, frühe, die noch Milch geben, den Besitzern zu belassen, damit sie weiter zur Milchherzeugung und Zucht benutzt werden können. Wenn der hierdurch entfallende Ausfall an Schlachtvieh nicht durch andere Vieh gedeckt werden kann, ist eine weitere Einschränkung des Fleischverbrauchs unvermeidlich, da in erster Linie für ausreichende Mengen von Butter gesorgt werden muß. Es sind auch in letzter Zeit noch immer gut erhaltene Kühe zum Schlachten veräußert worden, wodurch der Aufbau unserer verringerten Milchbestände sehr wesentlich erschwert wird. Die Viehhändler sind deshalb darauf hingewiesen, daß es erforderlich ist, jedes einigermassen taugliche weibliche Kalb aufzuziehen. Es hat sich außerdem herausgestellt, daß in vielen Städten die Nachfrage nach Kalbfleisch wegen des hohen Preises und des geringen Fettgehaltes erheblich zurückgegangen ist. Auch diese Erfahrung spricht dafür, daß eine Aufzucht der Kühe für den Viehhändler lohnender ist als eine Wäpfung zum Zwecke der Abschachtung.

Chronik.

Aus Baden.

1. Karlsruhe, 9. Aug. Kunstmaler Max Kahn aus Mannheim, der schon im vergangenen Jahr die Summe von 2000 Mark für einen vaterländischen Wohltätigen Zweck zur Verfügung gestellt hat, hat dem Präsidium des St. Staatsministeriums neuerdings den gleichen Betrag mit entsprechender Zweckbestimmung übermitteln. Die hochherzige Spende wurde dem Badischen Landesauschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge zum Zwecke der Verwendung für Lungentraktanten überwiesen.

(1) Wertheim, 7. Aug. Die von der hiesigen Handeschule veranstaltete Goldschmuckausstellung hat ein gutes Ergebnis gebracht. In 11 Gemeinden wurde bei etwa 150 Besuchern alter Goldschmuck ermittelt. Die erhaltenen Gegenstände waren Ohrringe, Broschen, Ketten, Ringe, vereinzelt auch noch Schmuckstücke, sowie ein goldener Zahn.

2. Baden-Baden, 6. Aug. Zur Durchführung der Vorbereitungen über den Verkehr mit Wein, Bier- und Spirituosen wurde bei dem hiesigen Verkehrsamt eine „Städtische Verkaufsstelle“ errichtet. Da im Verkaufsgebiete vorwiegend eine teilweise Arbeitslosigkeit eintritt, wurde eine Erwerbslosenfürsorge für Angehörige des Verkaufsgebietes eingerichtet. Die Durchführung wurde dem Arbeitsamt übertragen. Zur Versorgung unserer Bevölkerung mit Milch wird die Stabverwaltung 60 Hegen und etwa 20 Stück Milchvieh beschaffen. Am „Höfel“ in Doss hielt die Mitteldeutsche Vereinigung zur Haut- und Fellverwertung G. m. b. H. unter dem Vorsitz von Franz Wäbeler jr. dieser Tage ihre Hauptversammlung ab.

3. Freiburg, 7. Aug. Bei der Reichs-Kartoffelstelle wurde als Bedarf für unsere Stadt vom 15. August bis 15. April 1917 323.000 Zentner Kartoffeln angenommen. Der Stadtrat beschloß an das Ministerium eine Eingabe zu richten, in der die Aufhebung der Bestimmung beantragt wird, daß die Erzeuger von Feiern und Butter, diese nur an die amtlichen Verkäufer und nicht mehr an die bisherigen Abnehmer liefern dürfen. Zur Schaffung von Arbeits- und Verdienstelegenheit für den Handwerkerstand sollen, nach einem Beschlusse des Stadtrats, Unterhaltungsarbeiten an städtischen Gebäuden im Betrage von rund 20.000 Mark noch im laufenden Jahre ausgeführt werden. Waldbird (Glatz), 6. Aug. In den letzten Tagen ist unser Handel und seine Ausläufer von vielen Sunden Beerenarten besucht worden. Eine Unmenge von Himbeeren und Heidelbeeren sind gesammelt und durch Einführen im Großen wieder weiter befördert worden. Viele Familien haben aber auch alle verfügbaren Gefäße gefüllt, um so für den Winter einen Vorrat dieser artigen Früchte zu haben. Mehr wie je sind dieses Jahr auch die ephären Pilze gesucht worden.

Berechnung von Delphinen.

Zur Berechnung des Anbaus von einheimischen Delphinen hat das Kreisverwaltungsamt den deutschen Bundesregierungen vorgeschlagen, die diesjährigen Eiden als Wahlzähle zum Anbau von Naps heranzuziehen. Dadurch könnte unsere Delphinerzeugung wesentlich gesteigert werden. Es handelt sich um erhebliche Flächen. Für den Eidenanbaubetrieb kommen in Deutschland 450.000 Hektar in Frage, davon sind annähernd 200.000 Hektar zum Napsanbau geeignet.

Der Anbau des Naps ist auf diesen Böden verhältnismäßig leicht und sicher ausführbar. Eine Düngung ist nicht erforderlich.

Erntebereiche aus Baden.

1. Karlsruhe, 9. Aug. Von Tag zu Tag mehren sich die Nachrichten aus dem Lande, die besagen, daß die Ernte nun allseitig im vollen Gange ist und gut ausfällt. In der Pforzheimer Gegend sind Roggen und Gerste vielfach schon ganz geerntet. Aus der Gegend von Hanenberstein bei Baden schreibt man, daß von den Galmfrüchten nur noch der Hafer auf dem Felde steht. Bei Emmendingen und Staufen wurde das Getreide, ebenso Roggen und Gerste in tadellosem Zustand heimgebracht. In Doss werden die unübersehbaren Flächen von Roggen, Weizen, Gerste und Hafer bei anhaltender Sommerhitze rasch zur Reife kommen. Die Bewohner der Fruchtbaren sprechen sich selbst darin aus, daß seit vielen Jahren die Felder keinen so üppigen Ertrag aufwiesen.

Fürsorge für die Textilindustrie-Arbeiter.

Lörrach, 7. Aug. In Anwesenheit des Ministers des Innern Dr. Frhr. v. Bodmann fanden sich kürzlich die Vertreter der badischen Fürsorgeorganisationen der Textilindustrie hier zusammen. Derartige Vereinigungen bestehen im Wiesental und oberen Rheintal, am Bodensee, in Ostfriesland, Kollnau und im Alltal. Zur ganzen Textilindustrie sind bereits ungefähr 2500 Webstühle, welche sonst Baumwolle verarbeiten, auf Papiergarnweberei beschlachtet. Es wurde aus Vertretern der Gemeinden, Industrie und der Arbeiter eine Kommission gebildet, die einen engeren Zusammenschluß der bestehenden Fürsorgeorganisationen herbeiführen soll. Die Unterhaltungsfrage für die erwerbslosen Arbeiter wurden neu geordnet.

Verbot der Ausfuhr und des Verkaufs von Tabak.

Berlin, 7. Aug. (W.Z.B. Amtlich.) Mit Rücksicht auf die im Inlande vorhandenen erheblichen Mengen an Tabak und um Preissteigerungen hintanzuhalten, hat der Reichskanzler die Ausfuhr von Roh- und Tabakfabrikaten — abgesehen von Zigarettentabak, wofür besonnener Weise eine besondere Regelung erfolgt ist — mit Wirkung vom 7. August 1916 ab verboten; Ausnahmen sind für die unterworfenen ausländischen Gebirgen und vor dem 7. August 1916 gekaufte Waren zugelassen. Zugleich hat der Bundesrat zur Verhinderung von Preissteigerungen und zur Vorbereitung einer angemessenen Verteilung der im Inlande vorhandenen Vorräte den Verkauf, die Veräußerung und den Erwerb von Tabak vorübergehend verboten. Ausnahmen von dem Verkaufsverbot sind vorgesehen, soweit sie zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderlich sind. Es werden von der Rohabfuhr-Prüfungsstelle in Bremen nach Prüfung der Angemessenheit der Preise erteilt und auf Grund einer Bescheinigung der deutschen Zentralstelle für Kriegslieferungen von Tabakfabrikaten in Wenden (Westfalen) über das Bedürfnis. Eine zweite Verordnung des Bundesrats verbietet die sogenannten Frühkäufe von Rohabak der inländischen diesjährigen Ernte.

Lokales.

Karlsruhe, 8. August 1916.

Na, Dank der Königin von Schweden. Der Oberbürgermeister hat Ihrer Majestät der Königin Viktoria von Schweden die Glück- und Segenswünsche der Residenz zum Geburtsfest — 7. August — ausgesprochen. Darauf ist ihm folgende Antwort aus Borgholm (Schweden) zugegangen: „Erhöhere Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtsfest mit den treuesten Segenswünsche für meine liebe Vaterstadt, Viktoria, Königin.“ Sommerkater. In Nr. 32 der Karlsruher „Königin“ ist über die Sommerkater berichtet worden. Man darf es der Redaktion hoch anrechnen, daß sie unter dem Massenangebot von „Operetten“ gründliche (?) Auswahl trifft und — vielleicht im Gegensatz zu früheren Jahren — nur degente und gute Stücke (?) in den Spielplan aufnimmt. Der sich stets steigende (?) Besuch geht am besten, daß man auch ohne „Berliner Schmorren“ (!) sich gut und angenehm unterhalten kann. — Geizig, es ist schwer, in unserer modernen Operetten-, Schwanen- und Komödienliteratur noch etwas geuntes und unwichtiges zu finden. Librettisten wie Komponisten sind verarmt; sie schreiben nur noch für ein abgeklammertes, abgelebtes Berlin, wo moralische Sensation Trumpf ist. Von einem Gegensatz gegenüber früheren Jahren

Dem Jäger und der Gundl. — Auseinanderreißen hab' ich sie wollen, damit sie mein werde, — darum hab' ich den Jäger in Verdacht gebracht. Ich weiß, wie der Brandner Wasi zu Tode gekommen und will es offen bekennen.“

Reiterrieder sieht zu Hocheder und dem Jäger hin, die in der Nähe beständig sind ein neues Lager aufzuschlagen und ein wecher Schmerz krampf sein Inneres zusammen. Also muß Hocheder doch den bitteren Kelch leeren, und die so lange verborgene Wahrheit nun aus fremdem Munde hören. Auch die irische Gerechtigkeits muß ihren Lauf haben, wie die himmlische, deren Dienerin sie ist.

Hocheder zuckt zusammen bei der Stimme des Geistlichen. Die Stunde ist da. Er nimmt die Feldmütze vom Kopf. Der Schweiß, der auf seiner Stirne steht, ist kalt. Aber er hat überwunden, nicht ein zweites Mal soll ihn die Schwäche besallen, wenn Gott ihn zum Gerichte ruft.

Auch Nehm folgt dem Ruf an das Lager des Sterbenden, und Gundl, die eben wieder herein kommt, bleibt furchtlos sich zurückhaltend, klopfenden Herzens hinter den beiden stehen.

„Was hab' Ihr zu sagen?“ fragte mit seiner milden, ersten Stimme der Feldkaplan.

„Wie der Brandner Wasi in Wahrheit gestorben ist. An der Steinanger Wiege hab' ich, wie schon oft, — ihn beim Bildern begleitet. Einen vierzehnjährigen haben wir beschlachtet und der Wasi hat gut getroffen. Aber der Herr hat noch gelebt, — und um sich nicht durch einen zweiten Schuß zu verraten, ist er hin, ihm mit dem Kolben den Rest zu geben.“

(Schluß folgt.)

Von der benachbarten Kirche herüber rauscht Drangelpiel, düster-ernsthaft auf seinen Schwingen tragend. Der österreichische Feldmarschall dort das Kreuzeramt für den gefallenen Major. Alles, was von den Blaugrauen abförmlich gewesen, ist in dem kleinen Gotteshaus verammelt, und aus dem Chöre heben sich die tiefen, schönen Stimmen der mitwirkenden Mannschaften.

„Dies trae, dies illa — Solvet saeculum in favilla.“

Thomas von Celanos alle, feierliche Weise, vom jüngsten Gerichte ist es, die dort erklingt, und unter der Gewalt des nahenden Augenblicks ziehen, den tiefsten Widerhall der Seele wachend, durch Pentenrieders Sinn die ergreifenden Worte:

„Und ein Buch wird aufgeschlagen, Alle Schuld seit alten Tagen Steht in diesem eingetragen.“

Die müde Hand winkt noch einmal, zuckend, hitziger, zwei dunkle Augen scheinen zu rufen, zu bitten. Und in die Brust des Feldkaplans schießt sich der gleiche Gedanke, der in der Nacht seine Schwester genährt. Der dort mit dem Tode ring, trägt noch Schwere auf seinem Gewissen. Jetzt laßt ihn die Angst vor dem jüngsten Gerichte, und ehe es zu spät ist, will er gestehen.

Er tritt näher und wieder rauschen Drangel und Gelang:

„Sicht der Herr nun zu Gerichte, Kommt, was dunkel war, zum Lichte, Jede Täuschung wird zu nichts.“

„Sprechen Sie, Belloni. Haben Sie unsern Herrgott noch etwas anbetrauen?“ Der Todwunde, dessen Augen in Erschöpfung geschlossen sind, bewegt leise den Kopf. „Ja, und auch den Menschen, an denen ich mich verschuldet habe.“



Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 7. Aug. Das Berliner Tageblatt meldet aus Genf: Das Pariser Kriegsgericht verurteilte den Präsidenten der Vereinigung Freiwilliger Gifft-Lothinger in Paris, der zu Anfang des Jahres wegen Unterschlagung verhaftet worden war, zu 15 Monaten und seine Frau als Mitschuldige zu 2 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte war Gründer der genannten Vereinigung. Berlin, 8. Aug. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Essen meldet, fuhr eine Lokomotive einem Personenzug in die Flanke. Ein Geiziger wurde getötet, ein Lokomotivführer schwer, mehrere Fahrgäste wurden leicht verletzt. Berlin, 8. Aug. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Warschau hat Generalgouverneur von Beseler anlässlich des Jahrestages der Eroberung Warschaws für die notleidende Bevölkerung der Stadt 5000 Mark gestiftet. Koblenz, 8. Aug. (W.Z.M.) Gestern trat hier zum erstenmal seit der deutschen Besetzung eine Konferenz der evangelischen Pfarrer des Landes zusammen.

Etwas 50 Personen, darunter 20 aus Deutschland berufene Vertreter unbefehlter Stellen, nahmen an ihr teil. Die Verhandlungen leitete der stellvertretende Generalinspektor des Konfessionsrats Gundlach in Koblenz. Die Konferenz wurde durch einen eindrucksvollen Gottesdienst in der Johanneskirche eröffnet, an dem 4000 Mitglieder der Koblenz-Gemeinde, sowie die Spitzen der militärischen und bürgerlichen Behörden teilnahmen. Wien, 8. August. (W.Z.M.) Die Feldmusik des württembergischen Infanterieregiments Kaiser Franz Joseph hat sich gestern nachmittag mit einem dritten Konzert vor dem Wiener Publikum verabschiedet. Der Beifall war womöglich noch härter und herzlicher als bisher. Bei dem Komarsch des Orchesters wurden wiederholt Rufe „Auf baldiges Wiedersehen!“ laut. Ausfichten der Weinernte in der Pfalz. Kaiserslautern, 6. Aug. Wenn auch verschiedene Schädigungen eingetreten sind, so ist nach Meldungen aus dem Gau die Weinernte in der Pfalz das derzeitige Aussehen des Weinlandes doch ein vorzügliches. Die Reben zeigen allenthalben kräftigen, üppigen

Wuchs, und wenn es gelingt, Schäden, die der da und dort aufgetretene Saurewurm und die Peronospora verursachten, weiter hintanzufassen, so ist immer noch eine annehmbare Weinernte zu erhoffen.

Handelsteil

Schiffahrt. Rotterdam, 2. Aug. (Holland-Amerika-Linie.) Schiffs-Nachrichten von Karl Göb, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B. „Rotterdam“ von Newyork nach Rotterdam, 23. März, nachm., in Rotterdam eingetroffen. „Nieuw Amsterdam“ von Newyork nach Rotterdam, 29. Juli, nachm., in Rotterdam eingetroffen. „Noorddam“ von Rotterdam nach Newyork, 27. Juli, 12.30 Uhr nachm. ligard passiert. „Nydam“ von Newyork nach Rotterdam, 4. Juli, vorm., in Rotterdam eingetroffen. Nähere Abfahrten (Veränderungen vorbehalten, ohne vorherige Anzeige): 6. Aug., 5.30 Uhr vorm., „Nieuw

Amsterdam von Rotterdam. 12. Aug., 12.15 Uhr vorm., „Nydam“ von Rotterdam. 20. Aug., 2.30 Uhr vorm., „Noorddam“ von Rotterdam.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.) Lauda: Frau Lokomotivführer Kaufmann geb. Koch. \* Bollmatingen: Bingen Lang, Postenführer a. D., 66 J. \* Offenburg: Walter Salzen, Buchhalter. \* Wehrlich: Frau Barbara Schafheute, Witwe, 82 J. \* Bad Dürheim: Frau Wadearzt Huber, Amelie, geb. Weingärtner, 50 J. \* Sietten (N. Engen): Elisabeth Gogg, 50 J. \* Suggstetten: Frau Schuhmachermeister Risch geb. Trüsch, 70 J. \* Kappel (bei Freiburg): Rosa Steiert, geb. Schweizer, Alt-Logisbäuerin, 71 J. \* Bruchsal: Friedrich Tröbner, Gastwirt zum „Rehstod“, 56 J. \* Beutern: Wendelin Kraus, 64 J.

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

J. Schneyer Kleiderstoffe, Baumwollwaren Aussteuer-Artikel Werderplatz Fil.: Rheinstr. 48 KARLSRUHE Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Fertige Damen-, Herren- und Kinder-Kleider, Unterkleider, Strümpfe Weiss-, Woll- und Kurzwaren.

Samson & Co. Photogr. Atelier Kaiserpassage 7 Telefon 547 empfiehlt Aufnahmen und Vergrößerungen zu billigsten Preisen. Passbilder rasch und billig

Bankhaus Straus & Co. Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse, Karlsruhe. Vermietung von eisernen Schrankfächern unter Selbstverschluß des Mieters in feuer- und einbruchsicherem Panzergewölbe. Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Glycerin Gesichtsseife Medizinal-, Kinder- und alle anderen Toiletteseifen Schwämme, Zahnbürsten, Zahnpasta Mundwasser Verwenden Sie mein von vielen Zahnärzten empfohlenes Seife mit Seifenkarte unterliegt nicht dem Kundenzwang. Der Kundenzwang besteht nur für die Artikel: Zucker, Teigwaren, Hülsenfrüchte, Gries, Speisefett, Margarine, Eier, Butter, Mehl. Drogerie Walz, Kurvenstrasse 17, Karlsruhe, Tel. 159.

Karl Plock, Karlsruhe Fabrik künstl. Blätter Blumen und Kränze Herrenstrasse 15. Fabrik: Karl-Wilhelmstrasse 5 Telefon 5549. Spezialität: Blumenbestandteile und Trauerartikel.

Gebr. Klein Durlacherstr. 97 Karlsruhe Telefon 1722 Ausstellung kompl. Wohnräume und Einzelzimmer jeglicher Art.

Täglich Eingang

VON

Sommer-Neuheiten

Frau M. Eisenhardt Karlsruhe Kaiserstr., Ecke Adlerstr. Telefon 5680 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Machen Sie einen Versuch mit der Reform-Ernährung und Sie werden finden, daß die ist und Ihr Wohlbefinden sich erhöht. Täglich reichh. Speisekarte. Reform-Restaurant Karlsruhe Kaiserstraße 56 Nähe Marktplatz.

Paul Roder Wäsche-Ausstattungsgeschäft Karlsruhe Kaiserstr. 136 Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher und Krawatten, das Neueste, was die Mode bietet. Telefon 2403. Rabattmarken.

Trauerkleider färbt vollständig unzertrönt auf Wunsch innerhalb 24 Stunden schön tiefschwarz Karl Timeus, Färberei Marienstr. 19/21 Fil.: Kreuzstr. 16 Karlsruhe Gegründet 1870. Telefon 2838

Schweizer Taschenuhren in Gold, Silber und Stahl, bekannt zuverlässig und billig Damen- und Herren-Uhrketten mod. Armbanduhren billige Armeenuhren mit leuchtendem Zifferblatt Otto Klingele Karlsruhe: Erbprinzenstr. 26. - Rabattmarken. -

Lager in Toten-Bouquets, Perl- und Metallkränze, Sterbekleider und -Kissen, Kreuzschleier, Braut- und Kommunionkränzen, Blumen- und Blätterkränze, Bouquet-Schleifen, Spitzen- und Blumen-Papiere, Hut-Bouquets, Stoff- und Papier-Blätter, sowie künstliche Blumen. Besonders vorteilhaft: Neuheiten in Hutblumen jeder Art für Sommerhüte.

Ein U-Boot vor 223 Jahren. 1793. Wir lesen in der Bedette: Das erste Tauchboot überhaupt wurde in einem deutschen Fluss, in der Fuhde, vor 223 Jahren durch einen damaligen Professor aus Harburg verjährt. Er schiffte sich mit seinem eigenartigen Fahrzeug unter den Spiegel der Fuhde gleiten. Aus seinem Briefwechsel mit dem niederländischen Mathematiker Huygens wissen wir, wie dieses Tauchboot ausah. Es war rund, und gleich einem Kasse konstruiert. Aus zwei seitlichen, mit Leder gedichteten Öffnungen wurden Ruder herausgestreckt. Die Lufterneuerung geschah durch den von Papin erfundenen Zentrifugalventilator, der mittels eines Schlauches mit der Oberwelt in Verbindung stand. Ein zweiter Schlauch förderte die schlechte Luft über das Wasser hinaus. Ein Manometer bestimmte die Tiefe, in der sich das Schiff befand. Das Schiff senkte sich dadurch, daß man in sein Inneres Wasser einließ; es stieg, indem man dieses Wasser auspumpte.

Neuheiten in Blusen reichste Auswahl, jede Preislage Trauer-Blusen - Ungarische Blusen elegant, solid, waschecht Allein-Vertretung für Karlsruhe und Umgebung Geschwister Baer, Karlsruhe Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen Waldstr. 49, Teleph. 579 - Rabattmarken.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann Karlsruhe, Waldstr. 26, 37 u. 39.

Lichtdrucke Klischees, Autotypen, Strichätzungen Holzschnitte & Galvanos. M. RUOFF Bleichstr. 73 Pforzheim Tel. 3084.

Deutsche Nähmaschinen Familien-Längschiff-Maschinen von Mk. 45.- an Schwingschiff- " " " 55.- " Zentral-Bobbin- " " " 70.- "

Damen- und Herren-Fahrräder billigst. Taschenlampen - Ersatzbatterien Wiederverkäufer hohen Rabatt. Preislisten kostenlos.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H. Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 51.

Franz Tafel Musikalien-Handlung Karlsruhe, Kaiserstrasse 82a Unterrichtswerke für alle Musik-Anstalten. Patriot. Musik. Instrumente u. Saiten.

Versuchen Sie unsere hochfeine Tee-Marke O-Mi-To feinsten und ausgiebiger Paullouates, lose und in Paketen. - Vorzüglichlich - Ceylon-Tee Be-Ko-Ma in Paketen. - Lose Tees in verschiedenen Sorten und guten, preiswerten Qualitäten. Geschw. Maisch, Karlsruhe Tee-, Kaffee- und Schokoladengeschäft Ritterstrasse.

W. Boländer, Karlsruhe Kaiserstrasse 121 Telefon 238 Grosses Lager in Damenkleider-Stoffen, Blusen- und Seiden-Stoffen, Aussteuer-Artikel, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, fertige Blusen, Unterröcke, Schürzen, Anzugstoffe, Gardinen, Tapette, Linoleum.

Buchbinderei Emil Weiland Karlsruhe, Marienstrasse 15. Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten Luxuseinbänden. Mässige Preise. Rasche Bedienung.

Polstermöbel Matratzen zum Umarbeiten, sowie Reparaturen bedient prompt A. Ernst, Karlsruhe, Ladnerstrasse 22.